

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen

Kosten des sechsgepaltenen Zeitzeile oder deren Raum 15 Pfg. —
Werktagen die dreigegepaltenen Zeitzeile 40 Pfg. Abonnementspreis
monatlich 25 Pfg., mit Druckerlohn 80 Pfg., durch die Post Mk. 1.30 pro Quartal.

Erscheint

Dienstage, Donnerstage und Samstage. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. Main.

Nr. 122.

Dienstag, den 17. Oktober 1911.

15. Jahrgang.

Degea

Unser bester Glühkörper

ist nur echt in Originalpackung
mit Aufschrift „Degea“

Überall erhältlich.
Auergesellschaft
Berlin O. 17

Amtliches.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 20. Oktober cr. vormittags 11
Uhr wird im hiesigen Bürgermeisterrat die Lieferung
von **Dickwurz** für den Bullenstall öffentlich an den
Wenigstfordernden vergeben.
Flörsheim, den 16. Okt. 1911.

Der Bürgermeister: **L a u d.**

Bekanntmachung

Ein schwarzbrauner **Dadel**, Rüde zugehört. Der
Eigentümer kann sich beim hiesigen Bürgermeisterrat
melden.
Flörsheim, den 16. Okt. 1911.

Der Bürgermeister: **L a u d.**

Bekanntmachung.

Die Einwohner werden ersucht, die Instandsetzung
der Gräber auf dem Friedhof so zeitig zu beenden, daß
der Dienstag vor Allerheiligen für die Instandsetzung
der Friedhofswege durch die Gemeindeglieder frei bleibt.
Flörsheim, den 16. Oktober 1911.

Der Bürgermeister: **L a u d.**

Polizeiverordnung

betreffend den Fang wilder Kaninchen.

Auf Grund des § 6 der Allerhöchsten Verordnung
über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen
Landesteilen vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529)
und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landes-
verwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird
unter Zustimmung des Kreisaußschusses für den Land-
kreis Wiesbaden folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Wer fremde Grundstücke zum Zwecke des
Kaninchenfanges betritt, bedarf einer schriftlichen, auf
bestimmte Zeit zu erteilenden und von der Ortspolizei-
behörde beglaubigten Erlaubnis des Eigentümers,
Pächters oder sonstigen Nutzungsberechtigten der be-
treffenden Grundstücke, sowie auch des Jagdberechtigten.
Außerdem ist für den Fall, daß den Kaninchen mittels
des Schießgewehrs nachgestellt werden soll, gemäß §
368 Nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuches hierzu noch die
besondere Erlaubnis des Jagdberechtigten erforderlich.
Der Jagdberechtigte, sowie die in seiner Begleitung
befindlichen Personen bedürfen der nach Absatz 1 er-
forderlichen Erlaubnis des Eigentümers usw. nicht.

§ 2. Wer von der erteilten Erlaubnis (§ 1) Ge-
brauch macht, hat die Erlaubnisscheine bei sich zu führen
und sie auf Verlangen den Polizeibeamten, insbeson-
dere auch den Forst- und Feldschutzbeamten vorzuzeigen.

§ 3. Das Fangen wilder Kaninchen ist in der
Zeit zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang
nur den Jagdberechtigten erlaubt.

§ 4. Die Erlaubnis des Jagdberechtigten kann auf
Antrag durch den Landrat erteilt werden.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften
dieser Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu
30 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft
bestraft. Wird die Übertretung an einem Sonn- oder
Feiertag begangen, so tritt Geldstrafe nicht unter 10
Mk. ein.

§ 6. Diese Polizeiverordnung tritt am Tage ihrer
Verkündung im Kreisblatt des Landkreises Wiesbaden
in Kraft.

Wiesbaden, den 12. April 1911.

Der Kgl. Landrat: **v. Heimburg.**

Wird veröffentlicht.

Flörsheim a. M., den 16. Oktober 1911.

Die Polizeiverwaltung:

Der Bürgermeister: **L a u d.**

Notales.

Flörsheim, den 17. Oktober 1911.

a Die alte Gesellschaft „Fidelio“, die bereits seit
dem Jahre 1882 besteht und in den achtziger und neun-

ziger Jahren, vor allem an Fastnacht, immer was
Neues hatte, ist von einem Schicksalsschlag, der aller-
dings gerade nicht zu den unangenehmsten gehört, heim-
gesucht worden. 16 Mitglieder spielen ein Viertel des
Loses No. 146,124 A der Pr. Klassenlotterie und diese
Nummer wurde nun mit 100,000 Mark gezogen. Ge-
rade noch recht zur Korb! Dem „Fidelio“ ist so was
übrigens zu gönnen, denn er hat ja schon mal vor
Jahren, in den Zeiten allgemeiner Not, die ganze Ge-
meinde mit billigen Tausendmarktscheinen etc. versorgt.
Hoffentlich sind die jetzt gewonnenen aber „etwas echter“
als die seinerzeit „selbstgemachten“.

z Das Preisschießen des Militärvereins am letzten
Sonntag erfreute sich recht reger Teilnahme. Das Re-
sultat gestaltete sich wie folgt:

1. Preis Herr Lor. Schellheimer,
2. „ „ Frz. Gutfahr,
3. „ „ Phil. Schuhmacher,
4. „ „ Joh. Bechtluft.

w Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb
es, um es zu besitzen. Wir brachten kürzlich die Nach-
richt, daß 2 Bilder des Flörsheimer Landschaftsmalers
Christ. Gg. Schütz in Hamburg aufgetaucht seien und
dort den ungeteilten Beifall aller Kunstschaffenden ge-
fanden. Heute können wir noch hinzufügen, daß die
erwähnten Bilder von unserem Herrn Bürgermeister
Laud, der schon gar manches, was mit Flörsheims
Geschichte eng verknüpft, an fremder Stätte aufspürte
und nach der Heimat zurückbrachte, käuflich erworben
wurden. Die Bilder sind bereits unterwegs und dürf-
ten in den ersten Tagen schon hier eintreffen. Ueber
die Person des erwähnten Flörsheimer Künstlers nach-
stehend einige unsere Leser gewiß interessierende Daten:

Christ. Aug. Schütz wurde im Jahre 1758 in Flörs-
heim geboren und starb 1823 in Frankfurt. Er war
ein Bruderjohn des im Jahre 1718 gleichfalls hier in
Flörsheim geborenen Malers gleichen Namens und
heißt im Gegensatz zu diesen Onkel in der Kunstge-
schichte: Schütz der Nefte oder auch Schütz der Vetter.
Erwähnt sei noch noch, daß eine Tochter des Onkels,
Philippine Schütz, gleichfalls eine geschickte Künstlerin
war, aber leider bereits in ganz jungen Jahren starb.
— Schütz der Nefte war anfangs Schüler seines Onkels
und kopierte auch oftmals dessen Landschaften, um
dann später, besonders nach einer längeren Rheinreise
selbstständig Landschaften dieses durch seine idyllischen
und romantischen Schönheiten gesegneten Flusses zu
malen. Hin und wieder malte er auch andere Motive,
aber stets kam er auf seinen geliebten Rhein zurück,
den er in den mannigfaltigsten Variationen malte und
durch den er seinen Ruf begründete. — Als ein Zeichen,
welcher Beliebtheit und welchen Ansehens sich der Künst-
ler seitens seiner Zeitgenossen erfreute, mag angeführt werden,
daß viele seiner Bilder von bedeutenden Kupferstechern
und Radierern, wie J. A. Preißel, dessen Tochter Lu-
sula Reinheimer, Anton Radt und Christ. Aug. Günther,
vervielfältigt worden sind.

Wein-Einfuhr in Alt-Nassau.

B. W. Die Weine des Nassauer Landes haben
stets einen guten Ruf gehabt. Ihn zu erhalten war
das naturgemäße Bestreben der nassauischen Herrscher.
Schon seit langer Zeit besteht ein Einfuhrverbot frem-
der Weine in den Rheingau und in Hochheim a. M.
Auch Herzog Friedrich August zu Nassau hatte erkannt,
daß durch Einfuhrverbote das Vertrauen des Publi-
kums zu der Reinheit der einheimischen Weine ver-
größert und dadurch zum vermehrten Absatz der Weine
beigetragen werde. Deshalb erneuerte er am 16. Okt.
1811 durch landesherrliches Edikt dies Verbot und erteilte
genauere Bestimmungen zu dessen Durchführung.
Nach dem Edikt durfte unter keinen Umständen weder
in großen noch kleinen Quantitäten fremder, außerhalb
den Grenzen der beiden Ämter des Rheingaus, ein-
schließlich der zum Oberamt Wiesbaden gehörigen Ge-
meinden der Gemeinde Schierstein bezogener Weißwein
in irgend eine Gemeinde dieses Gebiets oder in die
dazu gehörigen Höfe, Mühlen usw. gebracht werden.
Die Weine der Orte Hochheim und Rudesheim erfreuten

sich eines besonderen Schutzes, weil sie die besten Nassaus
waren. In diese Orte war selbst die Einfuhr von
Weißweinen aus anderen Gemarkungen des Rhein-
gaus verboten; nur das Erzeugnis einiger Lagen der
Rostheimer Weinberge durfte auf Vorschlag der Re-
gierung zu Wiesbaden nach Hochheim und die Weine
der dazu eingezogenen Distrikte aus anstoßenden (Rudes-
heimer) Lagen nach Rudesheim eingeführt werden. In
der Gemeinde Ahmannshausen, deren Rotwein eines
besonders hervorragenden Rufes sich erfreute, war jeder
andere Rotwein verboten. Wurde entgegen dieser
Verordnung Wein eingebracht, dann verfiel er der Ein-
ziehung; außerdem wurde der Eigentümer des Weins
mit zehn Reichstalern Strafe für jedes verbotswidrig
eingeführte Ohm belegt. Dem Anzeiger einer solchen
Zuwerdung wurde die Hälfte des Betrags der
Strafe als Belohnung gegeben. Die Durchfuhr solcher
Weine durch das Nassauer Land war zwar auch weiter-
hin gestattet, aber sobald der Wein an einen Ort ab-
geladen war, für den Einfuhrverbot bestand, mußte
davon Anzeige gemacht werden. Wurde nachgewiesen,
daß der Wein nur zum Durchgangsgut bestimmt war,
dann wurde, sofern die Anzeige aus Unachtsamkeit unter-
lassen wurde, die Hälfte der festgesetzten Geldstrafe
genommen. Falls Schiffe wegen zu großer Kälte ge-
zwungen waren, an einem Ort des Rheingaus mit
„verbotenem Wein“ zu überwintern, waren sie ver-
pflichtet, davon Anzeige zu machen. Der Schultze
legte die Weine dann unter Siegel. Diese Weine
mußten auf die offene Straße gestellt oder in den Ge-
meinde-Rathhäusern untergebracht werden. Alle Ein-
fuhrverbote dagegen, die von früher her noch für die
Gemeinden des Rheingaus untereinander bestanden,
wurden durch das Edikt von Friedrich August aufge-
hoben; die Weine dieser Orte wurden eben als gleich-
wertig angesehen. Solche Weinarten natürlich, deren
Vermischung mit Rheingauer- und Hochheimer Weinen
nicht möglich war, wurden von dem Verbot nicht be-
troffen und konnten nach wie vor in den Rheingau
eingeführt werden. Diese Verordnung, für deren ge-
naue Durchführung die Ortsschultzei verantwortlich
waren, wurde in jedem Jahr an dem Tag, an welchem
der Beginn der Weinlese angesagt wurde, den Ein-
wohnern der Weinorte durch öffentliche Verkündung
wiederholt ins Gedächtnis zurückgerufen.

* **Rüsselsheim.** Der vor Jahresfrist erst gegründete
hiesige Frauenverein entfaltete bereits im ersten Jahre
seines Bestehens eine höchst segensreiche Tätigkeit. Nach
einem vorliegenden Jahresbericht wurden durch den
Verein an arme Kranke verteilt: 1117 Liter Milch,
1014 Eier, 25 Pfund Fleisch, 42 1/2 Pfund Waren aller
Art und 15 Flaschen Wein. Außerdem wurde an 490
Tagen im ganzen von Frauen des Vereins für Kranke
geköstet. Der Verein steht unter der Leitung der Frau
Adam Opel. — Mittwoch wurde hier im Schulhause
eine interessante Kunstausstellung eröffnet. Die Aus-
stellung umfaßt künstlerische Steinbrüche jeden Genres.
Die bedeutendsten Künstler der Gegenwart wie Thoma,
Steinhilber, Eichrodt, Volkmanns u. a., sind vertreten.
Die Ausstellung ist für Private und Vereine gegen
ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. geöffnet.

Sinweis

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Pro-
spekt über den bekannten **Vahusen'schen Tod-Eisen-Webertran**
(Marke **Jodella**) bei, den wir der besonderen Aufmerksamkeit
unserer Leser empfehlen.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 7 Uhr Amt für Gerh. und Christina Diehl.
Donnerstag 6 Uhr hl. Messe, 6 1/2 Uhr gest. Engelmesse für Wiegand
Müller.

Bereins-Nachrichten:

Turngesellschaft. Die Turnstunden fallen über die Kirchweih
aus. Beginn derselben wieder am 31. Okt.
Humor. Musikgesellschaft „Eura“. Jeden Mittwoch Abend 9
Uhr Musikstunde bei Adam Becker.

Für die
Kirchweihe
empfehle ich
Mehl per 20 18 16
Pfund

Batu-Mehl
feinstes Konfekt- u. Kuchenmehl
5 Pfd. Säck. 100 / 10 Pfd. Säck. 1.95
5 " " 95 / 10 " " 1.85

Rosinen per 42, 50, 60 Pfd.
Sultaninen per 75, 80 Pfd.
Korinthen per 40, 45 Pfd.
Zucker gem. per 28 Pfd.
Margarine per 70 Pfd.
Esbu-Margarine per 90 Pfd.
feinster Landbutter-Erfatz

Pflanzenfett ca. 1 Pfd. = Tafel 54
Butter, Eier
Wein weiss per Flasche von 85 an
Wein rot per Flasche von 75 an

Senta-Kaffee
vorzügliche Mischung
per Pfd. Mt. 1.50, 1.60, 1.80

J. Zatscha

Futter-Kartoffeln
zu verkaufen.
Grabenstraße Nr. 1.

Schöne Äpfel
per Pfund 14 Pfg.
Eisenbahnstraße Nr. 15.

Flechten
stark und trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge aller Art
offene Füße
Reinschneiden, Beinschmerzen, Aderbeine, brennender Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig, wer bisher vergeblich hoffte, geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
Inhalt: 1 Schächtel. Bestandteile: Dose 1, 15 u. 25. Dankschreiben geben täglich ein. War echt in Originalpackung weiß-grünrot u. P. Schubert & Co., Weinbisch-Druckerei. Fälschungen weise man zurück. Zusammensetzung: Wachs, Öl, Terpentin je 25, Birkenteer 3,5, Eigelb 20,5, Salicyl, Bore. je 1,0. Zu haben in den Apotheken.

Papier Wäsche
Marke Herzog
empfehlte
Papierhandlung
H. Dreisbach.

Niederlage
Apotheke zu Flörsheim.

Persil
Millionenfach
verbreitet im In- und Auslande und überall beliebt ist Persil, das selbsttätige
Waschmittel
von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.
Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

Allelieben
ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. schönen Teint, deshalb gebrauchten Sie die echte
Stedenpferd-Villennmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul. Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der
Villennmilch-Cream Dada rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. — Tube 50 Pfg.
bei Heinrich Schmitt, Franz Schäfer.

Visiten-Karten,
sowie
Druck-sachen
für alle Zwecke
fertigt schnell und sauber an
Heinr. Dreisbach.

Verdingung.
Die Arbeiten und Lieferungen zur Unterhaltung der Bezirksstraßen und übernommenen Bivialwege innerhalb der Landesbauinspektion Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1912 sollen öffentlich verdingt werden und zwar:
Das Liefern von Decksteinen, Groß- und Kleinpflastersteinen, Bindematerial und Pflasterand, die Abfuhr von Steinen aus Eisenbahnwagen, Steinschlagen, sowie Pflasterarbeiten.
Schriftliche Angebote, die mit der Aufschrift, zu welcher Wegemeisterei sie gehören, zu versehen sind, sind verschlossen und portofrei spätestens bis
Dienstag, den 24. Okt. Nachm. 6 Uhr
an die unterzeichnete Dienststelle einzureichen.
Die Öffnung der Angebote erfolgt für die
Wegemeisterei Wiesbaden
" Langenschwalbach
" Lorch
" Eltville
" Wallau:

Die Bedingungen können bei den Wegemeistern
Sensle in Wiesbaden, Kiedricherstr. 7, Segepand in Lg. Schwalbach, Fischer in Lorch, Martert in Erbenheim und Bieberstein in N. Wallau, sowie bei der unterzeichneten Dienststelle eingesehen und von diesen die vorgeschriebenen Angebotscheine bezogen werden.
Die Herrn Bürgermeister werden im Interesse der Arbeitnehmer ihrer Gemeinden um gefl. ortsübliche Bekanntmachung ersucht.
Wiesbaden, den 12. Oktober 1911.
Die Landesbauinspektion.

ff. Frankfurter Würstchen
Frankfurter Würstwaren
rohen u. gekochten Schinken
im Aufschnitt
pa. Schweineschmalz u. Wurstfett, Dörrfleisch etc.
empfiehlt
Franz Racky, Eisenbahnstrasse.

Wirtschafts-Eröffnung.
Der geehrten Einwohnerschaft von Flörsheim zur gefl. Kenntnis, daß ich mit heutigem Tage
die Gastwirtschaft
„Zum Kaisersaal“
Eisenbahnstrasse 16
eröffne.
Es wird mein stetes Bestreben sein, meine werten Gäste aufs Zuverlässigste zu bedienen und halte ich mein Lokal bei allen vorkommenden Vereinskassierlichkeiten bestens empfohlen.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Gerhard Ruppert U.

Geschäftsempfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum von Flörsheim und Umgegend in
Aufnahmen aller Arten von Gruppen
sowie **Gebäuden, Maschinen, Architekturen u. i. w.**
bei prompter Bedienung. Auch liefere ich
photographische Vergrößerungen
in jeder Größe und nach jedem Bilde
(auch nach ganz alten vergilbten Originalen) sowie
Semi-Email-Schmucksachen
wie Broschen, Anhänger usw., mit eigenem Porträt. Reizender Geschenkartikel!
Ferner liefere ich
eingebrannte Photographien auf Porzellan
für Grabdenkmäler usw. in feinsten Ausführung
Erfolgreiche Arbeiten! Billigste Preise.
Georg Lehmann, Photograph,
Flörsheim a. M., Grabenstr. 81.

2 bis 3 Zimmer-Wohnung
zu mieten gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Für jegliche Bäckereien
wie für den täglichen Hausgebrauch
gibt es nichts besseres wie
SOLO
MARGARINE
empfehlte
Heinrich Messer.
Untermainstraße 64.

Vollkommenster Buttersatz.
Zum Kochen, Backen u. Braten.

Seb. Regner, Dentist
Zahnersatz und Behandlung der Zähne
Sprechstunden von vorm. 8—7 Uhr abends.
Sonntags von vorm. 8—12 Uhr.
Mainz.
Karthäuserstr. 16, nahe der Augustinerstr.
Fernsprecher 1985.